



DTV-Award für Knaack und Steinmann

Turniergeschehen

Landesmeisterschaften
Standard Hauptgruppe
und Senioren
G55 und L66

Formationen

Aufstiegsturniere

Mein Verein

Tanzen in Kiel gewinnt
Zukunftspreis
Mitgliederversammlung
GGC Bremen

Aus den Verbänden

Footprints: Rüdiger
Knaacks Geburtstag
40. DTSA-Abnahme

LM Celle

Staus auf den Autobahnen, Fluss auf dem Parkett und ein letzter Walzer für Lembke/Roland

Am letzten Maiwochenende trafen sich 71 Paare in der Herzogstadt Celle, um ihre Landesmeisterschaften der Hauptgruppe D- bis B-Standard und der Senioren IV B-, A- und S-Standard auszutanzten.

Bereits beim ersten Turnier der Hauptgruppe D, das 13 Teilnehmer zählte, gab es in der Alten Exerzierhalle keinen freien Sitzplatz mehr. Dichtgedrängt standen die angereisten Fans rund um die große Tanzfläche und feuerten ihre Favoriten ordentlich an. Nach einer Vor- und Zwischenrunde entschieden sich die sieben Wertungsrichter/-innen – aus Niedersachsen, Hessen und Nordrhein-Westfalen kommend – für sechs Finalisten. Mit allen gewonnenen Tänzen nahmen am Ende Tobias Wielgosch/Frederike Kamieth die Goldmedaille und den Glaspokal als Landesmeister der Hauptgruppe D-Standard entgegen. Den zweiten Platz belegten Rene Strahl/Nadine Münch. Das Paar durfte sich zwar über einige Einsen in seiner Wertung freuen, seine Qualitäten blieben bei dieser Meisterschaft jedoch eindeutig unentdeckt – so die ein-

hellige Meinung vieler, die das Turnier von Beginn an verfolgt hatten. Die Bronzemedaille wurde an Jean Frederic Westphal/Sandra Gehringk vergeben. Die Zweitplatzierten Rene und Nadine lehnten den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse ab. Das Siegerpaar – Wielgosch/Kamieth – und auch Max Zimmermann/Mirabelle Siering, die mit dem vierten Platz die Treppchenplätze knapp verfehlt hatten, stiegen in die Hauptgruppe C-Standard auf und tanzten die Meisterschaft gleich mit.

Mit den zwei Aufsteigern zählte das Feld der C-Klasse elf Paare. Gemeldet hingegen waren 14 Paare. Vier Abmeldungen lagen vor und ein weiteres Paar stand bei Verden in einer Vollsperrung und schaffte die pünktliche Anreise zum Turnier nicht. Verkehrstechnisch gesehen war es nicht die einzige Anreisebehinderung an diesem

Maiwochenende. Auch die Baustelle zwischen Walsrode und Schwarmstedt wurde einigen zum Verhängnis. Während es sich auf den Autobahnen staute, war auf der Tanzfläche alles im Fluss und Marcel Michalik/Alina Schaaf freuten sich über den Landesmeistertitel und die Goldmedaille. „Verdient gewonnen“, war aus dem Publikum zu vernehmen. Der Vizemeister kratzte jedoch schon etwas am Erfolg – immerhin gingen acht Einsen auf sein Konto. Silber ging an Markus Specht/Ana Lena Kubitschke vom vor Markus Kratz/Anett Egyházi. Diese drei Paare hatten sich bereits in der Vorrunde klar vom Rest des Feldes abgesetzt.

Die Göttinger hatten an diesem Tag mit Sicherheit die weiteste Anreise. Sie waren erst in den frühen Morgenstunden aus Blackpool kommend auf dem Frankfurter Flughafen gelandet. Paare und Trainer stiegen in PKWs um und fuhren direkt nach Celle durch. „Wir haben keinen anderen Flieger mehr bekommen und die Paare

HGR D-STANDARD

1. Tobias Wielgosch/
Frederike Kamieth,
TSZ Odeon Hannover
2. René Strahl/
Nadine Münch,
1. TSZ im TK zu Hannover
3. Jean Frederic Westphal/
Sandra Gehringk,
1. TC Winsen
4. Max Zimmermann/
Mirabelle Siering,
TTC Oldenburg
5. Andrei-Christian Milinovici/
Ann-Kristin Zöller,
TSC Schwarz-Gold Göttingen
6. Nikolaus Lieberum/
Sarah Günther,
TSC Schwarz-Gold Göttingen

HGR C-STANDARD

1. Marcel Michalik/
Alina Schaaf,
TSG Nordhorn
2. Markus Specht/
Anna-Lena Kubitschke,
TSC Schwarz-Gold Göttingen
3. Markus Kratz/
Anett Egyházi,
Braunschweiger TSC
4. Rene-Pascal Dennes/
Anna-Maria Wiegel, Braunschweig Dance Company
5. Daniel Schevel/
Vanessa Kamp,
TSG Nordhorn
6. Benjamin Hancyk/
Alexandra Kielgas,
TTC Gelb-Weiß Hannover

HGR B-STANDARD

1. Michael Lieberum/
Julia Rösler,
TSC Schwarz-Gold Göttingen
2. Kevin Weinhold/
Nicki-Liane Gallbrecht-Überschär, TSA des TV Jahn Delmenhorst
3. Christopher Linne/
Christina Kellert,
TSC Schwarz-Gold Göttingen
4. Björn Graß/
Marit Poffers,
TTC Gelb-Weiß Hannover
5. Dustin Metz/
Nadine Geisler,
Braunschweiger TSC
6. Markus Fiebig/
Johanna Söllner,
TSC Schwarz-Gold Göttingen



D-Meister: Tobias Wielgosch/
Frederike Kamieth.



C-Meister: Marcel Michalik/
Alina Schaaf.



B-Meister: Michael Lieberum/
Julia Rösler.



Senioren IV B-Meister: Gerd und Ilse Bechert.

wollten unbedingt ihre Meisterschaft tanzen“, so Trainer Markus Zimmermann, der sich mit viel Kaffee über den Nachmittag half. Allerdings hätte er diesen mit Sicherheit auch ohne Koffein durchgestanden – bei den Erfolgen seiner Paare, die auf der Fläche regelrecht „brannten“. Die Meisterschaft der Hauptgruppe B-Standard bildete den krönenden Abschluss eines langen Turniertages. Das Feld zählte 17 Paare. Aufsteiger aus der C-Klasse gab es nicht.

Die Paare tanzten alle bereits auf sehr hohem Niveau, das bestätigte NTV-Präsident Jürgen Schwedux, der sich über die gezeigten Leistungen freute. Von den 17 Teilnehmern kamen drei aus Göttingen, die alle den Sprung ins Finale schafften. Mit 31 von 35 möglichen Einsen ging der klare



Siegerehrung der Senioren IV A-Standard.

Sieg an Michael Lieberum/Julia Rösler, die – nach Rücksprache mit ihrem Trainer – damit in die Hauptgruppe A-Standard aufstiegen. Mit einem bunten Ziffernstrauß, der dennoch am Ende klar fünf Mal Platz zwei ergab, ging der Vizemeistertitel an Kevin Weinhold/Nicki-Liane Gallbrecht-Überschär. Der Name der Dame brachte Turnierleiter Ralf Duhm schier zur Verzweiflung. Die letzte Medaille des Tages erhielten Christopher Linne/Christina Kellert.

Die Meisterschaftsturniere der Senioren IV B- bis S-Standard wechselten sich mit den Hauptgruppenturnieren ab. Wer jetzt der Meinung war, dass bei den Senioren weniger Stimmung herrschte als in der Hauptgruppe, hatte sich gewaltig geirrt. Die Leistungen der Senioren wurden mit tosendem Applaus bedacht und auch diese Paare wurden kräftig angefeuert. Das

kleinste Teilnehmerfeld des Tages bildete den Auftakt der Seniorenmeisterschaften. Drei Paare tanzten um den Pokal der Senioren IV B-Standard. Ilse und Gerd Bechert gaben lediglich eine Eins ab und nahmen souverän Siegerpokal und Goldmedaille entgegen. Bei der Siegerehrung erwähnte Gerd Bechert: „Das ist das schönste Geschenk zu unserem heutigen 49. Hochzeitstag.“ Es gibt sicherlich nicht viele Paare, die ihre Jahrzehnte währende Partnerschaft auf diese Weise feiern können. Dass mit dem Paar auch in der A-Klasse zu rechnen ist, bewies es im anschließenden Turnier, in dem es ebenfalls das Finale erreichte. Vizelandesmeister der Senioren IV B wurden Birgit Peschke/Fritz Helm vor Rüdiger und Monika Mißfeld.



Siegerehrung der Senioren IV S-Standard.



Senioren IV A-Meister: Eduard und Ursula Wutzke.

Zum Titelbild

Ehrungen mit dem DTV-Award für Rüdiger Knaack und Jens Steinmann auf dem Dancing Superstars Festival in Bremen. (Alle Fotos: Volker Hey)

alle Fotos:
Schneider

SENIOREN IV B

1. Gerd und Ilse Bechert, TSC Flair Diepholz
2. Fritz Helm/Birgit Peschke, TSC Phoenix Hannover
3. Rüdiger und Monika Mißfeld, TSA d. TSV Stelle

SENIOREN IV A

1. Eduard und Ursula Wutzke, TSC in Hannover
2. Dr. Hartmut und Anne Rosemeyer, TSA im Osnabrücker SC
3. Rudolf und Roswitha Waldmann, TSC Grün-Weiß Braunschweig
4. Dr. Ulrich und Monika Schwartz, TK Weiß-Blau Celle
5. Gerd und Ilse Bechert, TSC Flair Diepholz
6. Uwe und Anita Eisenblätter, TK Weiß-Blau Celle

SENIOREN IV S

1. Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné, TSC in Hannover
2. Siegfried und Rosemarie Lutz, TSZ Braunschweig
3. Klaus und Hanne Werner, TC Wieste im TV Sottrum
4. Hans-Hermann und Ursula Rinke, TSC Gifhorn
5. Reinhard und Karin Thomsen, NTC Garbsen
6. Burghard und Helena Reithmeyer, TSC in Hannover
7. Rolf-Dieter und Birgitta Rhode, TSC Grün-Weiß Braunschweig



**Der letzte Walzer:
Helmut Lembke/
Eleonore Roland.**

Mit dem Siegerpaar Bechert tanzten sieben Paare die Vorrunde der Senioren IV A-Standard, von denen sechs das Finale erreichten. Im Kampf um Gold und Meisterti-



**Senioren IV S-Meister: Dr. Marcel
Erné/Birgit Suhr-Erné.**

tel lieferten sich Eduard und Ursula Wutzke mit Dr. Hartmut Hockemeyer/Anne Rosemeyer ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen, das erst im Quickstep mit einer 3:2-Entscheidung zugunsten des Ehepaares Wutzke entschieden wurde. Dr. Hartmut Hockemeyer/Anne Rosemeyer stiegen mit Vizemeistertitel in die S-Klasse auf und tanzten diese Meisterschaft gleich mit. Fünf Mal Platz drei ergab in der Endwertung die Bronzemedaille für Rudolf und Roswitha Waldmann.

Die Landesmeisterschaft für die Paare der Senioren IV S-Standard war am stärksten besetzt, 20 Paare stiegen in die Vorrunde ein. Und es sollte spannend werden, denn die Karten wurden in Celle neu gemischt. Aus dem letztjährigen Finale waren vier Paare – darunter die Titelverteidiger Klaus und Hanne Werner – am Start, hinzu kamen die mehrfachen Seriensieger der Leistungsstarken 66, Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné. Damit blieb eigentlich nur ein Finalplatz vakant. Die Damen und Herren des Wertungsgerichts ermittelten in Celle sieben Finalisten. Dr. Georg und Gerda Schöning schafften den Finaleinzug in diesem Jahr nicht und die Chance auf die freien Plätze nutzten Burghard und Helene Reithmeyer sowie Rolf-Dieter und Birgitta Rhode. Die beiden „Final-Neuzugänge“ belegten die Plätze sechs und sieben.

Noch im vergangenen Jahr hatten sie aufgrund der neuen Altersregelung die Landesmeisterschaft der Senioren IV nicht mittanzten dürfen, in diesem Jahr sorgten sie für fröhliches „Plätzerutschen“ im Finale. Mit allen Einsen setzten sich die Hannoveraner Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné souverän an die Spitze des Feldes und nahmen Goldmedaille und Pokal entgegen. Den zweiten Platz belegten Siegfried und Rosemarie Lutz vom TSZ Braunschweig, die damit die Titelverteidiger Klaus und Hanne Werner auf den dritten Platz verwiesen. Hans-Hermann und Ursula Rinke und auch Reinhard und Karin Thomsen rutschten ebenfalls im Vergleich zum vergangenen Jahr um jeweils einen Finalplatz nach unten und waren am Ende auf den Plätzen vier und fünf zu finden.

Während des gesamten Turniers stand ein Paar im Turnieroutfit etwas in sich versunken an der Tanzfläche und machte sich wohl so seine eigenen Gedanken. Den fünfmaligen Landesmeistern der Senioren IV S (2007-2011) Helmut Lembke/Eleonore Roland blieb eine Teilnahme an ihrer Landesmeisterschaft in diesem Jahr aus ge-

sundheitlichen Gründen verwehrt. Die beiden hatten sich bereits im Vorfeld entschieden, die gemeinsame Tanzkarriere zu beenden. Gemeinsam haben sie 503 Turniere getanzt (Helmut Lembke bereits 662). Ihre gemeinsame tanzsportliche Laufbahn begann im Jahr 1995 mit dem Start in der Senioren I A-Klasse. Nach 35 Turnieren gelang ihnen 1997 der Aufstieg in die Senioren II S. Es folgten unzählige Finalteilnahmen – gekrönt von 102 ersten Plätzen in der Senioren III und IV S-Standard.

Fünf Mal tanzten sie den Deutschlandpokal, erreichten davon drei Mal das Finale und wurden einmal Zweite. Aufgrund dieser sportlichen Leistungen zeichnete Niedersachsens Präsident Jürgen Schwedux auf Beschluss des Präsidiums Helmut Lembke/Eleonore Roland mit der Goldenen Ehrennadel des niedersächsischen Tanzsportverbandes aus. Mit einem letzten Langsamen Walzer und der passenden Musik „Last Waltz“ verabschiedeten sich Helmut Lembke/Eleonore Roland in Celle von ihrer gemeinsamen aktiven Laufbahn. Ein letztes Mal feierte das Publikum die beiden mit standing ovations.

Und noch eine Besonderheit gibt es aus Celle zu berichten: Den spannenden Turniernachmittag verfolgte Thomas Andasch, Mitglied des Niedersächsischen Landtages, der sich freute, die Siegerehrungen sowie die Ehrung von Lembke/Roland übernehmen zu dürfen. Eine wunderbare Anerkennung für die Paare und den Sport.

MiSchu



**Vizemeister C-Klasse: Markus Specht/
Anna-Lena Kubitschke.**

Bremen: LM Senioren

Bremen-Walle. Am 25. April fanden beim TC Gold & Silber Bremen die offenen Standardlandesmeisterschaften der Senioren-Klassen statt. Wegen zu geringer Meldungen mussten die Klassen Senioren II D, C und B sowie Senioren IV A-Standard ausfallen. Somit wurden die Landesmeisterschaften der Senioren II A, Senioren II S sowie der Senioren IV-Standard durchgeführt. Turnierleiterin Sandra Kailbach vom TC Gold & Silber Bremen führte hervorragend durch die Meisterschaften. An ihrer Seite war der langjährige Vorsitzende des TC Gold & Silber, Hans-Jürgen Rode, eingesetzt.

Die Veranstaltung begann mit den Senioren II A-Standard. Gemeldet hatten nur fünf Paare, dabei waren Wolfgang und Nicole Ahlrichs vom Grün-Gold-Club Bremen. Nach einer Vorstellungsrunde und der direkt folgenden Endrunde konnten sich Nicole und Wolfgang Ahlrichs über den dritten Platz freuen. Da beide als einziges Paar vom LTV Bremen an den Start gingen, konnten sie sich über den Bremer Landes-

meistertitel freuen. Turniersieger wurden Jörg und Sabine Markmann vom Club Saltatio Hamburg, gefolgt von Jens und Christiane Beier vom TSC Schneverdingen.

In der Senioren IV-Klasse gingen neun Paare an den Start, davon fünf aus dem LTV Bremen. Zwei Paare der TSG Bremerhaven, zwei Paare vom Grün-Gold-Club Bremen sowie ein Paar vom TC Capitol Bremerhaven kämpften um den Bremer Landesmeistertitel. Nach der Vor- und Zwischenrunde qualifizierten sich fünf Paare für das Finale. Georg und Heidi Stein vom TC Capitol Bremerhaven konnten sich nicht für das Finale qualifizieren. Im ersten Tanz im Finale zeigten Joachim und Gisela Götze von der TSG, wer das Turnier gewinnen wollte. Die beiden TSG'er erhielten im ersten Tanz viermal die Note eins und einmal die Note zwei. Den Tango und den Wiener Walzer entschieden sie ebenfalls für sich, so dass nach drei Tänzen der Turniersieger feststand. Der Slowfoxtrott ging an die Konkurrenten, Walter und Luise Stubben von GGC Bremen. Den Quickstep konnten Joachim

und Gisela Götze erneut für sich entscheiden und wurden Bremer Landesmeister 2015. Platz zwei ging an Walter und Luise Stubben vom GGC Bremen. Astrid und Hans-Jürgen Meyer von der TSG holten sich die Bronzemedaille. Platz vier ging an Horst und Gisela Dallmann vom TSZ Delmenhorst, Carsten und Heidemarie Kanning vom GGC erreichten Rang fünf.

Der Tag der Landesmeisterschaften in Bremen-Walle wurde mit der Klasse Senioren II S-Standard beendet. Sieben Paare gingen an den Start. Vom LTV Bremen war ein Paar mit am Start, Torsten Wierczoch/Anja von dem Knesebeck-Wierczoch vom Grün-Gold-Club. Damit war im Vorfeld bereits klar, dass den beiden GGC-Tänzern der Bremer Landesmeistertitel sicher war. Alle sieben Paare wurden mit ins Finale genommen. Torsten Wierczoch/Anja von dem Knesebeck-Wierczoch erreichten im Finale den fünften Platz, Turniersieger wurden Jens und Maike Wolff vom Club Saltatio Hamburg.

Ralf Hertel



Die Bremer Treppchenpaare der Senioren IV Götze, Stubben und Meyer mit Christoph Rubien. Foto: privat

SENIOREN II A

1. *Jörg und Sabine Markmann, Club Saltatio Hamburg*
2. *Jens und Christiane Beier, TSC Schneverdingen*
3. *Wolfgang und Nicole Ahlrichs, GGC Bremen*
4. *Andreas und Heike Littek, TSZ Creativ Osnabrück*
5. *Andreas und Martina Heuer, Braunschweiger Dance Company*

SENIOREN IV S

1. *Joachim und Gisela Götze, TSG Bremerhaven*
2. *Walter und Luise Stubben, Grün-Gold-Club Bremen*
3. *Hans-Jürgen und Astrid Meyer, TSG Bremerhaven*
4. *Horst und Gisela Dallmann, TSZ Delmenhorst*
5. *Carsten und Heidemarie Kanning, GGC Bremen*

SENIOREN II S

1. *Jens und Maike Wolff, Club Saltatio Hamburg*
2. *Nils und Martina Andersen TSC in Hannover*
3. *Andreas Kraushaar/Anja Hesele, Rot-Weiß-Club Gießen*
4. *Jörg und Sabine Markmann, Club Saltatio Hamburg*
5. *Torsten Wierczoch/Anja von dem Knesebeck-Wierczoch, GGC Bremen*
6. *Dietmar und Andrea Wilstermann, TSC in Hannover*
7. *Robert und Christine Bonk, TSZ Delmenhorst*

Serienturniere in Braunlage-Hohegeiß

Goldene 55 und Leistungsstarke 66

66 Veranstaltungen in 33 Jahren für mehr als 60.000 Tänzerinnen und Tänzer. Und nun ist endgültig Schluss! Nein, nicht mit den Turnierveranstaltungen im Kursaal des Panoramic-Hotels Braunlage-Hohegeiß. Nein, auch nicht mit dem jährlich wiederkehrenden Oberharzer Tanzsportseminar. Auf Wiedersehen und Goodbye hieß es am Pfingstweekende lediglich für Klaus und Gitta Gundlach, die sich nach 33 Jahren als Organisatoren aus dieser Veranstaltung nun zurückziehen.

NTV-Präsident Jürgen Schwedux kam in seiner Hochrechnung auf ca. 66.000 Tänzerinnen und Tänzer, die Ehepaar Gundlach mit ihrer Seminarwoche und den abschließenden Wochenendturnieren in den vergangenen 33 Jahren glücklich gemacht hatten. Mit einer kleinen Weinauswahl veredelte Niedersachsens Tanzsportpräsident den beiden „Urgesteinen“ den Abschied und entließ sie damit in den wohlverdienten „(Un)Ruhestand“. Bereits vom 15. bis 22. August 2015 heißt es: „Die Biedermanns sagen: „Hallo und herzlich willkommen!“ zur 67. Auflage des Oberharzer Tanzsportseminars unter der neuen Regie von Gerwin und Betty Biedermann.

Wie in den vergangenen Jahren schon so oft, krönten auch in diesem Jahr die Serienturniere der Goldenen 55 und der Leistungsstarken 66 den Abschluss im Harz. Für beide Serien ging es im Umfeld des Brockens, der übrigens von einigen Beteiligten am Sonntagmorgen fröhlich bestiegen wurde, in die bereits vierte Qualifikation. Die letzten Punkte können noch am 25. Juli in Enzklosterle ertanzt werden, ehe die Einladungen für die Endveranstaltung am 10. Oktober in Elmshorn verschickt werden.

Mit 45 Paaren starteten die „Goldies“ in ihre Vorrunde. Die Sinsheimer Dauersieger Hick/Leßmann waren in Braunlage nicht am Start. Damit blieb ein Platz in dem siebenpaarigen Finale vakant. Erstmals griffen Hans und Petra Sieling im Harz in das Seriengeschehen ein. Frei nach dem Motto „veni, vidi, vici“ (ich kam, ich sah, ich siegte)



Sieger G55: Hans und Petra Sieling.
Foto: Butenschön

lieferten die beiden nach Feldherrenmanier einen glatten Durchmarsch, kassierten 24 von 25 möglichen Einsen und gewannen alle fünf Tänze. Oliver Luthardt/Anne Hinz nahmen Sielings die einzelne Eins im Quickstep ab und blieben ihrem zweiten Platz treu. Astrid und Rainer Quenzel durften sich über einzelne Zweierwertungen freuen, blieben in der Gesamtwertung jedoch auf Platz drei. Fünf Mal Platz vier hieß es für Michael und Grazyna Wierzbicki, was auch am Ende den vierten Platz bedeutete. Ebenso klar wurden Jörg und Beate Monse von dem Harzer Wertungsgericht auf dem fünften Platz gesehen. Etwas spannender ging es auf den Plätzen sechs und sieben zu. Die 3:2-Entscheidung fiel zu Gunsten des Ehepaars Hübner aus, das damit Götz Bierbaum/Maren Müller-Bierbaum auf den siebten Platz verwies.

Während das Turnier der Goldenen 55 ohne besondere Vorkommnisse reibungslos vonstatten ging, erforderte die Leistungsstarke 66 schon etwas Geduld. Mit mehr als drei Stunden Verspätung – also um 22.15 Uhr statt um 19.00 Uhr – starte-



Sieger L66: Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné. Foto: Butenschön

ten die 34 Teilnehmer mit ihrer ersten Vorrunde. Nach dem zweiten Durchlauf standen 14 Semifinalisten fest, aus denen sich sechs Paare klar für das Finale herauskristallisierten. Trotz fortgeschrittener Stunde – mittlerweile war es weit nach Mitternacht und die Paare hatten gegen Mittag das letzte Mal gegessen – hielten die Finalisten tapfer durch. Zum fünften Mal in Folge gewannen Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné die Serie in allen fünf Tänzen. Den Kampf um Platz zwei entschied der Tango zugunsten von Joachim und Gisela Götz vor Peter und Ottilie Philipp. Mit dem zweiten Platz im Slowfoxtrott, dem dritten im Langsamen Walzer und Quickstep sowie Platz vier im Tango und Wiener Walzer kamen Klaus und Hanne Werner auch in der Gesamtwertung auf den vierten Platz. Die übrigen Plätze waren eine klare Angelegenheit für Wolfgang und Gisela Friedrich (5.) und Franz Schweiger/Cordula Pfau (6.).

Um 1.10 Uhr war das Turnier – das letzte dieser Art für Klaus und Gitta Gundlach – beendet.

MiSchu

GOLDENE 55

1. Hans und Petra Sieling, TSC Fulda
2. Oliver Luthardt/Anne Hinz, TC Concordia Lübeck
3. Rainer und Astrid Quenzel, TSC in Hannover
4. Michael und Grazyna Wierzbicki, TSA d. TSV Glinde
5. Jörg und Beate Monse, TSA im Sport Union Annen
6. Siegbert und Annette Hübner, Uni Tanz Kiel
7. Götz Bierbaum/Maren Müller-Bierbaum, TSC Savoy München

LEISTUNGSSTARKE 66

1. Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné, Tanz Sport Club in Hannover
2. Joachim und Gisela Götz, TSG Bremerhaven
3. Peter und Ottilie Philipp, TSC Unterschleißheim
4. Klaus und Hanne Werner, TC Wieste im TV Sottrum
5. Wolfgang und Gisela Friedrich, Tanzclub 75 Lindau
6. Franz und Cordula Pfau, TSA d. TSV Eintracht Karlsfeld

Becker/Giersbeck erfolgreich zurück

Bis zum Februar waren die für die TSG Bremerhaven startenden Maintaler perfekt im Training und im Turnierrhythmus. Gleich zu Anfang des Jahres tanzten sie in Bologna (Italien) ein Weltranglistenturnier und erreichten den achten Platz im Semifinale. In Noordhoek (Niederlande) ertanzten sie sich den zweiten Platz und bei dem Etappenziel der Gemeinsamen Landesmeisterschaft der Nordverbände in Delmenhorst verteidigten sie ihren Bremer Landesmeistertitel und wurden Zweite im Gesamturnier, sozusagen Norddeutsche Vizemeister. Doch dann traf Nicole die Erkältungswelle in voller Breite.

Für zwei Monate musste das eigene Training komplett eingestellt werden, die geplanten Teilnahmen an Weltranglistenturnieren in Helsinki (Finnland) und Antalya (Türkei) wurden abgesagt. Natürlich waren Marc und Nicole darüber sehr unglücklich. Der aufgestellte Trainings- und Turnierplan für die Deutsche Meisterschaft am 25. April in Wetzlar wurde damit vollständig zunichte gemacht. Doch das richtige Auskurieren der hartnäckigen Infekte hatte absolute Priorität.

„Es wirft einen schon aus der Bahn, wenn der eigene Körper nicht so funktioniert wie gewohnt“, beschreibt Nicole. „Aber nach endlosen acht Wochen mit Influenzavirus, Bronchitis und Mandelentzündung gab mir mein Körper schließlich wieder grünes Licht.“



**Zehnte der DM Senioren I Latein:
Marc Becker/Nicole Giersbeck.
Foto: Schröder**

Im letzten Jahr hatten Marc und Nicole am Masserberger-Rotkäppchen-Turnier erfolgreich teilgenommen und die begehrte Siegetrophäe, eine individuell gestaltete Schiefertafel, mit nach Hause genommen. In diesem Jahr ging es für die beiden allein um die Frage, wie gut alles nach der erzwungenen Trainingspause klappen würde.

In der tollen Atmosphäre der abendlichen Ballveranstaltung und angefeuert von einem fantastischen Publikum sowie Tänzern aus anderen Klassen, tanzte sich das Maintaler Paar aus der Krankheitspause zurück aufs Turnierparkett. Der unerwartete zweite Platz in der Samba gab ihnen Extramotivation, sodass sie den Cha-Cha-Cha sogar gewannen. Im Duell an der Spitze setzten sie sich schließlich 3:2 nach Tänzen durch und gewannen das Turnier.

„Das ist genau das, was wir jetzt brauchen, um wieder in unsere Turnierroutine zu kommen und Kondition aufzubauen“, analysierte Marc nach der Siegerehrung, „und deshalb starten wir morgen Abend erneut!“. Mit dem neugewonnenen Vertrauen tanzten die beiden am Folgeabend noch freier auf und gewannen das Turnier souverän.

Am 18. April ertanzten sie sich als Generalprobe für die DM beim Weltranglistenturnier in Lausanne Platz vier in einem guten Feld. „Wir freuen uns trotz der für uns sehr langen tänzerischen Zwangspause auf unsere DM“, sagte Nicole und fügte noch scherzend hinzu: „Falls ich wieder für die Dopingkontrolle ausgelost werde, die Medikamentenliste der letzten acht Wochen liegt auch schon bereit.“

Am 25. April wurde es in der Stadthalle von Wetzlar ernst, denn die Deutsche Meisterschaft der Senioren I S-Klasse in den Lateinamerikanischen Tänzen stand an. 27 Paare gingen an den Start. Mit dem Finale sollten insgesamt vier Runden getanzt werden. Marc und Nicole tanzten sich locker durch Vor- und 1. Zwischenrunde. Weiter ging es mit insgesamt zwölf Paaren in das Semifinale. Den großen Sprung ins Finale haben die beiden TSG'ler zwar nicht geschafft, aber sie belegten am Ende den zehnten Platz und konnten mit dem Ergebnis zufrieden sein.

Giersbeck/Hertel

Da steckt noch viel Potenzial drin

Schon im Kindesalter war der Tanzsaal für Alex und Janine das zweite Zuhause und ist es für beide bis heute geblieben. Alex begann mit dem Gesellschaftstanz im Alter von sechs Jahren. Die ursprüngliche Idee, Theater zu spielen, wich dem Spaß am Tanzen. Mit seiner ersten Partnerin tanzte er Breitensportwettbewerbe und der Spaß blieb aufgrund der Erfolgserlebnisse. Im Jahr 2005 wurden endlich die Startbücher beantragt und das erste D-Klassenturnier in Norderstedt getanzt. Kleine Startfelder in diesen Altersgruppen forderten viel zeitlichen und Fahraufwand. Nach dem Aufstieg in die C-Klasse ging die Tanzpartnerschaft wegen Umzugs der Partnerin zu Ende. Alex wollte unbedingt weitermachen und trainierte eisern unzählige Monate allein. Er besuchte mit seinen Eltern die Tanzsportseminare in Enzklosterle, tanzte dort mit „Alt und Jung“ und sehnte sich nach einer eigenen Tanzpartnerin.

Janine, ebenfalls tanzbegeistert und seit ihrem fünften Lebensjahr „im Saal“, war zu dieser Zeit im selben Verein auch ohne Tanzpartner, hatte jedoch schon in der B-Klasse Standard getanzt. „Wir wollen tanzen, wir versuchen es zusammen!“, da waren sich Janine und Alex einig. Den Alters- und Größenunterschied bewerteten nur die Eltern. Ihr Trainer Sven Steen sah sich das neue Tanzpaar an: „Ihr könnt in der B-Klasse starten“ und so wurde es gemacht. Heute, nach fünf gemeinsamen Tanzjahren hat sich der Größenunterschied „verwachsen“. Die beiden haben viel gelernt, viel selbst trainiert und mehrere Tanzsporttraisereine erworben.

Dabei gab es Spaß und Tränen, wie bei allen Leistungssportlern, die an ihre Grenzen gehen. Ihr Wunsch war es, den Aufstieg in die S-Klasse mit einem Podestplatz auf einem Großturnier zu erreichen. Das haben sie geschafft: Mit dem dritten Platz von 61 startenden Paaren beim 43. Blauen Band der Spree 2015 in Berlin wurde der Traum endlich wahr.

**Aufstieg in die Sonderklasse beim Blauen Band der Spree: Alex Hinrich/Janine Liskow.
Foto: privat**



Ein kleiner Schritt Richtung Olymp

Ganz großes Kino: Relegationsturniere

Die spannende Woche der Aufstiegskämpfe begann am 9. Mai in Nienburg. Die Stimmung war von Beginn an gut, sodass sich bereits das Geburtstagsständchen für Turnierleiter Andreas Neuhaus sehr passabel anhörte. Vielleicht lag dies am direkt in der Halle produzierten Popcorn – es ließ die Stimmung für ganz großes Kino aufkommen!

Wie zu Relegationsturnieren üblich kommt es zu einer Vor- und einer Endrunde statt zu Kleinem und Großem Finale. Die Zuschauer sehen daher die ausscheidenden Teams lediglich ein Mal. Im ersten Turnier traf es die jeweils zwölfköpfigen B-Teams aus Oldenburg und Weyhe. Letztere waren sehr motiviert, doch störten die längeren Pausen in der „Dance!“ den Fluss. Oldenburg B wirkte dagegen souveräner als so manch späterer Finalist, doch ist es als Mannschaft mit nur sechs Paaren stets schwierig, gegen Vollbesetzung „anzutanzten“. So machten beide Teams die Plätze fünf und sechs unter sich aus.

Der vierte Platz ging an das Team mit der weitesten Anreise: Das noch sehr junge C-Team aus Kiel zeigte zwei jugendlich-spritzige Durchgänge ihrer „Pride – by U2“ und hatten bereits mit ihrer Finalteilnahme mehr erreicht, als sie erhofft hatten. Apropos Anreise, die tatsächlich weiteste hatte einer der Wertungsrichter hinter sich: Chris Lachmuth kam als guter Bekannter des ausrichtenden Vereins extra aus Wien angereist und stellte damit vermutlich den Rekord beim Werten eines Oberligaturnieres auf!

Das F-Team des GGC Bremen mit „Salsa Caliente“ hatte die zweischneidige Ehre gehabt, das Turnier zu eröffnen, was bei vielen der ebenfalls noch sehr jungen Tänzer zu deutlicher Unsicherheit führte. Mit einer dem tänzerischen Niveau angepassten Choreografie sicherten sie sich dank guter

Performance den Sprung ins Finale, in dem sie ihre anfängliche Schüchternheit durch große Motivation austauschten und sich den dritten Platz verdienten.

Das B-Team aus Syke zeigte bereits in der Vorrunde eine gute und fließende Darstellung ihrer „Crazy Fire“. Durch leichte Asynchronität, aber einer insgesamt besseren technischen Leistung, konnten sie beim Sieg zwar nicht mitreden, sich aber gegen die weiteren Teilnehmer im Finale durchsetzen. Das sicherte ihnen Platz zwei und somit ein Ticket in die Oberliga.

Das A-Team aus Pinneberg hatte in der Landesliga mit „Opus“ eine beeindruckende Siegesserie hingelegt, in der es nicht

eine Eins abgeben musste. Auch in Nienburg präsentierte das homogene Team eine synchrone, ausdrucksstarke und technisch hochwertige Leistung, die zu Recht als „outstanding“ bezeichnet wurde. Die Vorrunde meisterte die Mannschaft souverän und legte zum Finale noch eine Schippe drauf. Den unangefochtenen Sieg stellte niemand im Saal in Frage – von dieser Formation werden wir noch einiges hören!

Zum zweiten Turnier hin füllte sich die Halle weiter und war sicherlich ausverkauft. Den Start machte dieses Mal das E-Team von Bremen mit „The Final Countdown“. Sichtlich überfordert mit der hohen Geschwindigkeit der Choreografie schieden die Bremer bereits nach der Vorrunde aus und belegten den fünften Platz vor dem B-Team als Walsrode. Dieses zeigte eine recht schwache Darstellung ihrer „Showgirls“, sodass für sie nur der sechste Platz blieb.

RELEGATION ZUR OBERLIGA LATEIN

1. TSA im VfL Pinneberg A
11111
2. TSC Hansa Syke B
22222
3. Grün-Gold-Club Bremen F
33433
4. 1. Latin Team Kiel C
44344
5. TSA Creativ im GVO Oldenburg B
6. TSA d. SC Weyhe von 1913 B

RELEGATION ZUR REGIONALLIGA LAT.

1. Grün-Gold-Club Bremen D
11221
2. 1. TSV Nienburg A
22112
3. TSG Bremerhaven B
33433
4. TSK d. TSV Buchholz 1908 C
44344
5. Grün-Gold-Club Bremen E
6. TSC Walsrode B



Mit allen Einsen in die Oberliga: TSA im VfL Pinneberg A. Foto: MiSchu

Im Finale standen sich wiederum die gleiche Anzahl von Bremern und Niedersachsen gegenüber. Das jüngste Team in diesem Feld, Buchholz C, weist ein vom tänzerischen Niveau her recht gutes, aber kein homogenes Team auf. Mit der „Furacão“ wurden sie dieses Mal auf den vierten Platz gewertet, besitzen aber Potenzial nach oben. Dies gilt auch für das ebenfalls junge Team aus Bremerhaven. Hier wurde viel Wert auf Technik gelegt und weniger auf Glitter, Bikinikleider und Selbstbräuner – eine sehr gute Basis, bei der sich viele Landesligamannschaften eine Scheibe von abschneiden könnten! Belohnt wurde die Mannschaft für einen lediglich mit Kleinigkeiten behafteten Durchgang ihrer „Mueve tu cuerpo“ mit dem dritten Platz.

Einen Platz in der Regionalliga sicherten sich die Teams aus Nienburg und Bremen. Zu Liedern von Michael Bublé präsentierte das A-Team aus Nienburg sauberes und motiviertes Lateintanzen in stilvollen Kleidern, die alle Damen gut aussehen lie-



Ebenfalls aufgestiegen in die Oberliga: TSC Hansa Syke B. Foto: Oldenbüttel

doch an jemanden, der damit so gar nicht gerechnet hatte, dafür aber auf fast jedem Turnier der Saison zu finden ist: Ein sichtlich berührter Eberhard Bruckmeyer von EL-

der tanzenden Damen, die mit ihrem Absatz im Kleid festhing: Bis zum Schluss war es verhakt und zog das Kleid so weit hinunter, dass die Worte „Höschen in Kleiderfarbe“ von einer Floskel zu einer beruhigenden Verordnung wurden.«

Das Drei-Länder-Treffen – Relegationsturniere zur 2. Bundesliga

Man hätte fast denken können, dass es keine anderen Bundesländer als Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen gibt. Lediglich im Lateinbereich schummelte sich Bremen hinzu – ansonsten blieb man am 16. Mai in der Rundsporthalle in

RELEGATION ZUR 2. BUNDESLIGA STD.

1. TSC Grün-Weiß Braunschweig A
1122113
2. Boston-Club Düsseldorf A
2211221
3. TTC Rot-Weiß-Silber Bochum A
3333332
4. Blau-Gold-Casino Darmstadt A
4445445
5. Rot-Weiß-Klub Kassel B
5554554

RELEGATION ZUR 2. BUNDESLIGA LAT.

1. Ruhr-Casino des VfL Bochum B
2111412
2. FG Blau-Orange Wiesbaden / TSC Metropol Hofheim / TSC Fischbach A
3322121
3. TSK des TSV Buchholz 1908 B
1433244
4. TSG Blau-Gold Gießen A
4244333
5. TSA des TSV Bocholt von 1867/1896 A
6. Grün-Gold-Club Bremen C



Sieger und Aufsteiger in die Regionalliga: Grün-Gold-Club Bremen B. Foto: Oldenbüttel

ßen. Sie mussten sich nur knapp dem D-Team aus Bremen geschlagen geben, das tänzerisch sehr stark war und mit seiner „Rocky“ zwei dynamische Durchgänge ablieferte.

Die Siegerehrungen verliefen aufgrund der verpassten oder erreichten Aufstiege entsprechend emotional. Gesteigert wurde dies nur noch durch die zahlreichen Ehrungen: So wurden aus dem Nienburger Team Marcel Sonderwerth für 50 Turniere kleine Geschenke überreicht und Sonja Olshewski neben der Ehrennadel des Deutschen Tanzsportverbandes für 100 Turniere sogar ein pink bemalter Rollator als „Formationsomi“. Ein besonderer Dank ging je-

BRU-P.A. nahm die Glückwünsche und Geschenke für sein 25. Jubiläum entgegen!

Randnotizen:

»Das B-Team aus Walsrode hat eher keinen Damenmangel: Bei der Vorstellung der Formationen hätten die Masse an vorweggehenden Mädels ein eigenes Equalityteam bilden können!«

»Bisher dachte ich, dass es nur beim Sumoringen ungünstig ist, in der ersten Reihe zu sitzen. Doch auch beim Tanzen bekommt man so weit vorne alles Mögliche ab: weggeklickte Strasssteine, Schweißtropfen – und sogar Trainerarme...«

»Es ist immer gut ein Höschen anzuhäben! Dies dachte sich bestimmt auch eine

Anzeige



ERFOLG BEGINNT IM KOPF!

MENTALTRAINING UND COACHING FÜR TURNIERTANZPAARE

- Einzelberatungen
- Gruppen-Trainings
- Seminare

**TANZMENTALCOACH
SABINE KARKÓ**
Berlin, 0177/5635382
info@tanzmentalcoach.com
www.tanzmentalcoach.com



Sonja Olschewski erhielt die DTV-Ehrennadel für ihr 100. Turnier.
Foto: Oldenbüttel

Bochum, direkt um die Ecke von Starlight Express, unter sich.

Die Standardformationen läuteten den Turniertag ein, an dem fünf der sechs qualifizierten Mannschaften antraten – das Team aus Oldenburg hatte zuvor seine Teilnahme zurückgezogen. Zum Vorteil aller Teilnehmer, die somit alle das Finale erreichten. Jede Mannschaft hatte also das Glück, sich zweimal präsentieren zu dürfen.

Den Auftakt im Finale bestritt das Team aus Kassel, das anscheinend einen ganzen Bus an Fans dabei hatte. Die hervorragende Stimmung auf den Rängen vermochte jedoch nicht über die schwache tänzerische Leistung des Teams hinwegzutäuschen. „Addicted to Tango“ blieb eher ein Abgehen der Punkte als ein raumfüllendes Tanzen, was am Ende Platz fünf bedeutete. Hieran kann zur nächsten Saison noch gearbeitet werden, denn Musik und Choreografie bilden eine gute Basis.

Auf dem vierten Platz landeten die Lara Crofts und Aragorns aus Darmstadt: Sie vertanzten das Thema „Adventure“, das auf den Musiken des gleichnamigen Films und der Herr-der-Ringe-Teile beruht. Das Team bot zwar Synchronitäts- und Bildfehler an, lag aber tänzerisch verdient vor dem Team aus Kassel.

Die Lokalmatadore zeigten eine saubere Leistung über beide Runden und wären durchaus zweitligatauglich gewesen. Allerdings gilt das gleiche wie zuvor bei den Lateinteams beschrieben: Wenn man als Formation eine Vollbesetzung schlagen möchte, muss eine Mannschaft mit sechs Paaren so gut sein, dass kein Weg an ihr vorbeiführt – und dafür war die Konkurrenz zu stark.

Diese bestand aus Düsseldorf und Braunschweig, die sich nun über den Aufstieg in die zweithöchste Liga freuen dürfen. Erstere bestritten mit ihrer „Whitney Houston“ beide Runden sehr elan- und schwungvoll, allerdings zu Lasten der Technik und Bildgenauigkeit. Braunschweig besaß eine etwas niedrigere Grundgeschwindigkeit, tanzte allerdings technisch auf höherem Niveau und passend zum Thema „The Black Piano“ eleganter. Ein wenig wie bei den Kämpfen früher im Einzelwettkampf zwischen Italien und England ent-



Das 1. TSZ Nienburg A stieg ebenfalls in die Regionalliga Nord Latein auf.
Foto: Oldenbüttel

schieden sich die Wertungsrichter auch hier denkbar knapp – für Braunschweig. Die kommende Saison wird zeigen, wie viele Engländer und Italiener in den anderen Mannschaften stecken!

Bei den Lateinern zeichnete sich die Endrunde sehr früh ab: Die Formationen aus Bochum, Buchholz, Gießen und der FG Rhein-Main gaben von Beginn an alles und standen ihre Schwierigkeiten sicher. Das Nachsehen dabei hatten die Mannschaften aus Bocholt und Bremen.

Das C-Team aus Bremen vertanzte die „Rocky“ zu unsicher und erlaubte sich zu viele kleine Fehler. Sie belegten den sechsten Platz. Mehr Dynamik legte das Team aus Bocholt an den Tag. Zur gleichnamigen Choreografie wollte das Team jedoch zu viel und patzte bei vielen seiner Höhepunkte. Für den Vortrag verblieb Platz fünf in diesem Starterfeld.

Das Finale eröffnete die Buchholzer Mannschaft. Für sie galt ebenfalls das Thema ihrer Musik, „The Day of the Battle“, denn kämpfen mussten sie in der Tat: Nachdem sie fast alles mitgenommen hatten, was schiefgehen kann (Stürze, im Kleid stehen, Dame in der Pirouette nicht zu fassen bekommen), holten sie an tänzerischer Leistung nochmal alles hervor. Jetzt blieb nur noch die Hoffnung übrig.

Als zweite mussten die Gießener auf das Parkett. Ihre erfrischend innovative Cho-

reografie „Showstars – Rise and Shine“, bei der sie mit Oliver Seefeldt und seiner FG Aachen/Düsseldorf zusammenarbeiten, strotzt nur so vor neuen Ideen zu Aufmarsch, Figuren und Bildwechseln. Die Tänzer/-innen brachten sie fast fehlerfrei aufs Parkett und legten zum Finale noch einmal zu.

Die Halle tobte, als die Heimmannschaft das Parkett betrat. Zu „Up on High Heels“ hatten sie bereits in der Vorrunde die Messlatte sehr hochgehängt und waren dementsprechend motiviert. Die Dynamik stimmte, aber auch bei ihnen wackelte es zu häufig in den gewählten Schwierigkeiten.

Dieser Fluch setzte sich bei der letzten Mannschaft des Abends fort: Die FG Rhein-Main (Wiesbaden/Hofheim/Fischbach), die bereits in der Vorrunde eine hervorragende Leistung gepaart mit guter Technik gezeigt hatte, patzte unnötig in vielen Höhepunkten, die sie zuvor gestanden hatte.

Es sollte also spannend werden, welcher Wertungsrichter nun wo seine Schwerpunkte setzte. Als strahlende Gewinner gingen die Bochumer mit bunt durchmischten Wertungen hervor und wurden von ihren Fans frenetisch gefeiert. Den Aufstieg sicherte sich ebenfalls die FG Rhein-Main. Dritte wurden die Buchholzer vor dem Team aus Gießen.

Dr. Larissa-Natalie Bieritz

Tanzen in Kiel gewinnt Zukunftspreis

„Ideen zur Mitgliederentwicklung“

Der Verein Tanzen in Kiel ist ein ganz junger Verein, der aber zu den Tanzsportvereinen in Norddeutschland gehört, die in den letzten Jahren überdurchschnittlich gewachsen sind. So sind die Mitgliederzahlen bei dem engagierten Verein in den letzten Jahren geradezu explodiert und im Januar dieses Jahres konnten die Tänzer voller Stolz auf knapp 800 Mitglieder in allen Altersgruppen blicken. Damit ist Tanzen in Kiel der mitgliederstärkste Verein im TSH.

Das stete Neubewerben der umfangreichen Angebote von Tanzen in Kiel ist einer der Grundpfeiler des großen Wachstumserfolgs des Vereins. So wurde innerhalb kürzester Zeit das ursprünglich reine Tanzkreisangebot Standard und Latein sowie Turniersport um andere Tanzsportarten wie Kids Dance, Swing, Discofox, HipHop, Rollstuhltanzsport, Thailändischer Volkstanz, den Dauerbrenner Zumba und Seniorentanz ergänzt.

Hinzu kommt, dass das enorm engagierte Führungsteam des Vereins stets darauf drängt, ihr Tanzen in Kiel bei möglichst vielen Veranstaltungen in Kiel und Umgebung bekannt zu machen, wie beispielsweise im Rahmen des Aktivtags der Sport-

jugend Schleswig-Holstein „Kinder in Bewegung“ und die Federführung gemeinsam mit dem TSH auf der Tanzmeile beim jährlichen Tag des Sports.

Zur Mitgliedergewinnung und zur weiteren Vernetzung nutzen die aktiven Tänzer auch die Zusammenarbeit von Schule und Verein. Dabei geht es zum einen um Tanzsportangebote mit benachbarten Grundschulen und um eine jährliche Fitnesswoche, zu der alle Schülerinnen und Schüler der Partnerschulen eingeladen werden.

Der Tanzsportverein bietet zahlreiche nennenswerte Aktivitäten im Bereich des Gesundheitssports, Familiensports und der Inklusion. Bei Tanzen in Kiel können beispielsweise bereits die Kleinsten ab drei Jahre in Begleitung ihrer Eltern die ersten Tanzschritte wagen.

Nach verschiedenen Angeboten im Bereich Kids Dance und Ballett gibt es für Jugendliche HipHop und Jugendtanzkreise sowie Turniergruppen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Neu ist der erste vereinseingebundene Musikgarten, in welchem ein Eltern-Kind-Tanzen bereits die Altersgruppe ab 18 Monaten erstmals an den Tanzsport herangeführt wird.

Bereits im letzten Jahr hat Tanzen in Kiel als erster Verein in Schleswig-Holstein ein Angebot im Rollstuhltanzsport geschaffen. Hierzu wurde eine Tanzsporttrainerin zur Trainerin C für Rehabilitation weitergebildet und auch baulich mussten Veränderungen am Tanzsportzentrum vorgenommen werden, um Rollstuhlfahrern den freien Zugang zu ermöglichen. Stolz sind die Verantwortlichen darauf, dass durch dieses Angebot Misstrauen und Ängste abgebaut werden konnten und dass es mehr und mehr selbstverständlich ist, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport treiben.

Die Jury des Zukunftspreises konnte sich ein Bild davon machen, warum Tanzen in Kiel in relativ kurzer Zeit zum größten Tanzsportverein des Landes geworden ist. Das selbstbewusst definierte Ziel in der Bewerbung: „Die Nummer 1 in Deutschland werden“ ist nach Auffassung der Jury nicht zu hoch gegriffen. Der erste Preis des Zukunftspreises 2015 geht an den Verein „Tanzen in Kiel“. Der Preis ist dotiert mit 10.000 Euro und einem ganz besonderen Besuchserlebnis für 100 Vereinsmitglieder im Hansa-Park. *red*

Mitgliederversammlung im Grün-Gold-Club Bremen

Leicht verspätet – die Anwesenden hatten sich so viel zu erzählen – begrüßte der Vorsitzende Jens Steinmann am 29. April die zahlreich erschienenen Mitglieder. Übergangslos eröffnete er die Versammlung. Der Club ist gesund, die Altersstruktur im GGC passt: 60 % der Mitglieder (540 aktuell insgesamt) sind 25 Jahre und jünger. Die Erfolge des letzten sowie des laufenden Jahres können sich sehen lassen: A- und B-Team mit Spitzenergebnissen bei Meisterschaften und Bundesliga, die nachfolgenden

C- bis F-Teams jeweils in ihren Ligen Spitze – da kann man ja nur jubeln. Auch die Einzelkämpfer im Junioren- und Jugendbereich brachten hervorragende Ergebnisse nach Hause, insbesondere Daniel Dingis/Natalia Velikina in der Jugend A (Latein, Standard und Kombination), aber auch die Paare der Junioren I und II konnten bei Meisterschaften und Turnieren punkten.

Zu den Berichten der Vorstandsmitglieder gab es keine Fragen – es war ja auch

alles sehr transparent. Die Kassenprüfer empfahlen der Versammlung die Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Vorstandes, die einstimmig erfolgte.

Danach standen in diesem Jahr Neuwahlen an. Kurz gesagt: Die alte Vorstandstruppe ist auch die neue Vorstandstruppe! Da keine Fragen oder Diskussionspunkte unter „Verschiedenes“ angesprochen wurden, beendete der alte und neue Vorsitzende die Versammlung um 21.45 Uhr.

Ursula Jarré/Lars Kück

VORSTAND DES GGC

- 1. Vorsitzender:
Jens Steinmann
- 2. Vorsitzender:
Frank Brakebusch
- 2. Vorsitzender:
Malte Domsky
- Schriftführerin:
Patrizia Corallo
- Schatzmeister:
Werner Deichert
- Sportwart Standard und
JMD: *Wolfgang Ahlrichs*
- Sportwart Latein und
Formationen: *Volker Behrens*
- Jugendwart:
Sebastian Mayer

Footprints – Award und Rüdiger Knaack



Thomas Kitta und Anne Weber sagen Danke.
Foto: MiSchu

Wie berichtet, fand über Pfingsten die zweite Auflage des Dancing Superstar Festivals in Bremen statt. Ein Highlight der Veranstaltung war die große Gala am Pfingstsonntag. Weltmeister, Deutsche Meister und viele hochklassige Aktive gaben sich im Laufe des Abends die Ehre. Viele Showeinlagen wurden mit Ehrungen der entsprechenden Akteure begleitet.

Neben den vielen Ehrungen der Aktiven gab es zwei Auszeichnungen für Funktionäre: Jens Steinmann erhielt den DTV-Award für seine langjährige Funktionärsarbeit auf vielen Ebenen von Verbänden und Vereinen – als langjähriger Präsident des GGC Bremen nahm er entscheidend Einfluss auf die Entwicklung und die sportlichen Erfolge des Vereins – und auch Rüdiger Knaack erhielt den DTV-Award für seine jahrzehntelange erfolgreiche Arbeit als

Trainer sowohl im Einzel- als auch im Formationstanzen.

In der Laudatio von Martina Weßel-Therhorn hieß es: „Ich möchte einen Trainer auszeichnen, der, befragt man seine Tänzerinnen und Tänzer, egal ob aktive oder ehemalige, wie folgt beschrieben wird: Er ist der beste Trainer, den man sich wünschen kann. Er versteht es wie kein anderer, Musik in Bewegung und Emotionen umzusetzen. Er ist ein regelrechtes Energiebündel, wenn nötig ein „Schleifer“ und ein absoluter Perfektionist. Er hat zu seinen Paaren mehr als nur ein Trainer-Tänzer-Verhältnis. Spricht man ihn darauf an, so antwortet er spontan: „Das sind alles meine Kinder. Über Jahre hinweg ist eine persönliche Beziehung zu jedem einzelnen von ihnen gewachsen. Und ich fühle mich für sie verantwortlich – sportlich und auch persönlich gesehen.“

Dass er dieser Aussage gerecht wird, zeigte sich acht Tage später auf seinem 60. Geburtstag. Mit viel Liebe zum Detail hatten die Organisatoren Thomas Kitta, Anne Weber und Schwägerin Marlene Schleichbusch im Hintergrund eine Überraschungsparty der Extraklasse vorbereitet. Mehr als 170 Personen folgten der Einladung der drei Initiatoren und gestalteten „ihrem Rudi“ einen ganz besonderen Tag. Neben Kindheitsbildern und Videos aus Knaacks Einzeltanzkarriere rührten den Jubilar auch viele Videobotschaften aus dem In- und Ausland zu Tränen. Natürlich fehlte Bundestrainerin und Freundin Martina Weßel-Therhorn nicht unter den Gratulanten.

Der Ehrentag war geprägt von Emotionen, angefangen mit dem Geburtstagsständchen der Gäste, während ein völlig überraschter Jubilar über den roten Teppich



Celina Kitta singt „Footprints“. Foto: MiSchu



Roter Teppich und Applaus zum Empfang des Jubilars. Foto: Steffan

Geburtstagsfeier für



Rudi mit „seinen Kindern“. Foto: Steffan

pich schritt – nichts ahnend, was an diesem Tag noch alles folgen sollte, über getanzte Formationssequenzen – teilweise sogar in Originalbesetzung – bis hin zu einer stimmgewaltigen Gesangseinlage von Michi Högl, der eigens aus München angereist war, um Rüdiger Knaack auf diese ganz persönliche Weise zu gratulieren. Ein 232 Seiten dickes Buch zu Ehren Knaacks mit gesammelten Presseveröffentlichungen der vergangenen knapp 30 Jahre seines Wirkens im Braunschweiger TSC sorgte für Sprachlosigkeit des Geburtstagskindes, das

an diesem Tag von Überraschungen nur so überrollt wurde.

Der „offizielle“ Teil dieser privaten Geburtstagsfeier endete mit sehr persönlichen Worten eines langjährigen Freundes: „Lieber Rudi, Du hast in den vergangenen Jahren in jedem von uns Spuren hinterlassen und dafür möchten wir Dir heute einfach mal DANKE sagen.“ Mit dieser Ansage und einem Kloß im Hals kündigte Thomas Kitta einen Song aus der aktuellen Musik „in constant touch“ an – „Footprints“ – live gesungen von Celina Kitta, die ihre Gesangs-

und Tanzausbildung den JuMuBS – dem Jungen Musical Braunschweig – zu verdanken hat. Wer sich den Tag über noch tapfer gehalten hatte, zuckte bereits nach den ersten Tönen von Celina sein Taschentuch und auch Rüdiger Knaack, umringt von seinen Tänzerinnen und Tänzern, ließ den Tränen freien Lauf.

Es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis Rudi diesen ganz besonderen Geburtstag so richtig verarbeitet hat.

MiSchu



Martina WeBel-Therhorn hält die Laudatio beim DTV-Award für Rüdiger Knaack.
Foto: Hey



Knaack bewundert die Geburtstagstorten der Formationen. Foto: Steffan



Cover des Buches zu Ehren von Rüdiger Knaack. Foto: MiSchu

Reisebericht Hessen tanzt – oder „Warum mach’ ich das eigentlich?“

Norderstedt, Donnerstag, 22:00 Uhr. Tanzkleid und Frack hängen schon an der Garderobe, verpackt in praktischen, aber nicht besonders dekorativen Kleidersäcken. Jetzt noch schnell den Koffer und die Schminksachen packen, Haarspray und Glitzer-schmuck nicht vergessen. Auch Wegzehrung für die Fahrt nach Frankfurt ist gekauft, morgen früh kommt schon einmal alles in den Kofferraum.

Freitag: Zettel für daheimbleibende Kinder mit Essensangebot für vier Mahlzeiten und kleinen Arbeitsaufträgen schreiben und einen Platz finden, an dem keiner später sagen kann, „Den hab ich nicht gesehen“.

Mein Mann ist mit dem Gepäck im Auto schon mal zur Arbeit gefahren, um kurz vor Zwei geht es dann auch für mich los: Bewaffnet nur mit einer Handtasche. Zugegeben – einer Handtasche von der Größe, die Tanzpartner oder Tanzsportgerät eher als kleine Reisetasche bezeichnet. Zu Fuß zur U-Bahn und ab durch den vom Streik geplagten öffentlichen Personennahverkehr in die Hamburger Innenstadt. Die ersten zehn Minuten auf dem Weg zum großen Tanzereignis und unserer ersten Rangliste in der S-Klasse seit dem Aufstieg sind schon verloren, als ich etwas entnervt bei meinem Mann ankomme.

Jetzt nur noch kurz reisefertig machen und ab ins Auto – zusammen mit vielen anderen Hamburgern, die offenbar dem passenderweise an diesem Freitag startenden Hafengeburtstag entfliehen und die Ausfahrt Richtung Elbbrücken verstopfen. Doch der Blick aufs Navi beruhigt: Nur vier Stunden sagt das Gerät. Super!

Allerdings hat es offenbar den Bahnstreik und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Autobahnen nicht mitbe-

kommen und so fahren wir nach einer Stunde auf den Stau auf. Blinker rechts und „großräumiges Umfahren“ der Problemzone. Es geht voran und alles wäre gut, wenn wir nicht nach dem Wiederauffahren auf die Autobahn denselben kleinen braunen Wohnwagen noch einmal überholen würden, den wir doch schon vor dem Stau hinter uns gelassen hatten. War wohl doch keine so gute Idee mit der Umgehungsstrecke.

Endlich: 20:30 Uhr, das Hotel ist vor uns. Jetzt nur noch einchecken. Als erstes kommt uns gleich ein bekanntes Gesicht entgegen – einer der sieben Wertungsrichter, die uns morgen beurteilen sollen. Ein gutes Omen? Mal sehen. Jetzt noch gemütlich mit anderen Tänzern essen gehen und ab ins Bett. Zumindest das klappt alles gut.

Samstagsmorgen: Wecker, zum Schminken erst mal die Augen suchen... Prima, im dritten Versuch klebt auch die Wimper am zweiten Auge da, wo sie hin soll. Also runter zum Frühstück. Unter lauter deutlich geschminkten Damen mit Haaren im Turnierstyling sitzen ein paar Außerirdische: Offenbar Nichttänzer, die sich mit großen Augen im Frühstücksraum umschaun. Kommentar am Tisch: „Wenn die das nächste Mal nach Deutschland kommen und sich schminktechnisch an die hiesigen Sitten anpassen wollen, wird’s witzig.“

Auf zum ersten Ranglistenturnier! Sollte eigentlich kein Problem sein, Aufregung muss ja nicht sein, zu verlieren haben wir nichts. Doch so ein Großturnier hat seine Tücken. Meine Augen spielen mir einen Streich und so lese ich aus den Zahlen der Startnummer eine ganz andere Zahl. Macht ja nichts. Denn das merken wir erst, als in unserer eigentlichen Tangorunde hinter uns jemand aufgeregt ruft: „Müsst ihr nicht auf die Fläche?“

Langsamer Walzer in der falschen Runde getanzt, Tango nur halb und im Slowfox wegen Aufregung – ja, jetzt bin ich definitiv aufgeregt! – ziemlich gepatzt. Als Standortbestimmung können wir das Turnier wohl vergessen. Aber schön, dass wir uns zumindest mit Quick und im Wiener auf der Fläche wohlfühlen. Sieht man auch an den Kreuzen.

Also: Warum mach’ ich das eigentlich? Weil Tanzen, trotz Aufregung, weiten Anfahrten und viel Klamottengetüdel vor allem eines macht: Spaß! Trotz Konkurrenz auf der Fläche ist das gemeinsame Erleben neben und an der Fläche toll und so kommt, wie dieses Mal, der Spaß eben manchmal mit etwas Verzögerung. Aber er kommt.

Stefanie Nowatzky

Ein Leben mit und für den Tanzsport

40. DTSA-Abnahme für Ehepaar Froehlich

Auf ein Leben voller Tanzsporterfahrung blicken Mechthild und Manfred Froehlich zurück. Anfang April legten sie in ihrem ehemaligen Heimatclub, dem TSC Jever, ihre 40. DTSA-Abnahme ab.

Vor zwei Jahren nahmen die beiden Ostfriesen Abschied vom aktiven Tanzsportgeschehen. 45 Jahre lang waren sie aktiv gewesen. „Wenn es am schönsten ist, soll man aufhören – Tanzsport ade. Du hast uns viel gegeben.“ Mit diesen Worten zog sich Ehepaar Froehlich im Jahr 2013 vom Tanzsport zurück und genießt seither die anderen schönen Dinge des Lebens wie zum Beispiel Reisen mit ihrem Wohnmobil.

Ihre tänzerische Laufbahn begann im Jahre 1968 und führte sie in der Tanzsportszene ganz nach oben. Mit Gewinn der ersten Clubmeisterschaft 1976 stiegen Mechthild und Manfred Froehlich in den Turniersport ein, der sie fortan nicht mehr in Ruhe ließ. Nach 115 Turnieren in den oberen Startklassen gelang ihnen der seit Jahren angestrebte Aufstieg in die höchste Deut-

sche Amateurtanzsportklasse. Nachdem sie sich 31 Mal unter die ersten drei Plätze getanzt hatten, wurde ihnen das Deutsche Tanzturnierabzeichen in Silber verliehen. Ihre Turnierlaufbahn beendeten die Froehlichs in den 90er-Jahren mit dem zweiten Platz auf einem Jever S-Klassenturnier. Doch ans Aufhören dachten sie damals noch lange nicht.

Als Wertungsrichter mit A-Lizenz war Manfred Froehlich 22 Jahre lang bei vielen Standard- und Lateinturnieren im Einsatz. Seit 1978 besitzt er eine Trainerlizenz und unterrichtete mit seiner Frau gemeinsam Anfänger, Fortgeschrittene und Turnierpaare. Einige davon begleiteten sie bis in die Sonderklasse. Ebenfalls führten sie Schülerinnen und Schüler der ehemaligen Orientierungsstufe und Realschule Jever und des Mariengymnasiums in den Tanzsport ein.

Auch das Ehrenamt ist Manfred Froehlich nicht fremd. Über 25 Jahre engagierte er sich im Vorstand des TSC Jever – erst als Schatzmeister und später als Vorsitzender. Für die Froehlichs ist und war das Tanzen ein Hobby zu zweit. Und so blieben sie diesem Sport auch nach dem Vereinsaustritt treu. Seither unterrichten und betreuen sie eine private Tanzgruppe in Jever/Moorwarfen. Der Kontakt zu Wolfgang und Marlis Niemeyer brach nie ab und so legten Mechthild und Manfred Froehlich in ihrem Heimatverein zum 40. Mal ihr Deutsches Tanzsportabzeichen ab. „Tanzen, das war und bleibt immer eine Bereicherung unseres Lebens“, blicken die beiden nach vorn.

MiSchu

Mechthild und Manfred Froehlich mit ihrer Urkunde über das 40. DTSA-Abzeichen.

Foto: Niemeyer



Mechthild und Manfred Froehlich.

Turnierleiterschulung: ESV und Rhetorik

Im Rahmen des Dancing Superstars Festivals 2015 im Congress-Center Bremen wurde vom LTV Bremen eine Turnierleiter-Lizenzershaltungsschulung durchgeführt. Die Hauptthemen für die Schulung waren Rhetorik, die Einführung der „Elektronische Sportverwaltung“ (ESV) sowie die Finals mit geschlossener Wertung. Neben dem LTV-Sportwart Andreas Neuhaus konnte DTV-Pressesprecher Daniel Reichling für die Schulung gewonnen werden, der vor allem für die Lehreinheiten „Rhetorik“ verantwortlich war. 30 Teilnehmer hatten sich im Saal 12 des Bremer Congress-Centrums eingefunden. Hut ab an dieser Stelle für Udo und Gisela Masau vom Grün-Gold-Club Bremen, die mit 80 Jahren die ältesten Teilnehmer in der Runde waren.

Nachdem Andreas Neuhaus die Teilnehmer begrüßt hatte, übergab er an Daniel Reichling. Los ging es zunächst mit praktischem Training. Jeder Teilnehmer erhielt zwei Minuten Zeit, um sich mit seinem Partner zu besprechen. Ziel sollte sein, dass jeder Teilnehmer seinen Partner in kurzen Zügen vorstellt. Unmittelbar nach der Vorstellung gab es ein Feedback von Daniel. Bereits an dieser Stelle konnte man merken, dass alle Teilnehmer bereits viel Erfah-

rung mit solchen Abläufen haben und die Vorstellung souverän präsentierten. Allen hat diese erste Runde sichtlich Spaß gemacht. Die praktischen Übungen wurden anschließend mit dem Mikrofon fortgeführt. Auch an dieser Stelle konnte man merken, dass die Teilnehmer viel Freude an der Sache hatten.

Im Anschluss an die praktischen Übungen gab Daniel Reichling den Teilnehmer viele wichtige Hinweise und Tipps mit auf den Weg. So macht beispielsweise die Körpersprache als Instrument der Rhetorik 50 % der Wirkung aus. Die gesprochenen Worte werden lediglich zu 10 % wahrgenommen, die Stimme des Turnierleiters zu 40 %. Nach der Pause testete Daniel Reichling bei einigen Teilnehmern die Flexibilität des Einzelnen. Der Teilnehmer sollte eine Moderation machen und bekommt währenddessen einen Zettel mit einer wichtigen Meldung gereicht, die in die Moderation eingebaut werden sollte. Auch diese Übung wurde von allen hervorragend gemeistert.

Andreas Neuhaus übernahm den nächsten Punkt auf der Tagesordnung. Die Einführung der Elektronischen Sportverwaltung (ESV) steht zum 01. Juli 2015 be-

vor. Andreas referierte über Inhalte, Rahmenbedingungen und über den zukünftigen Turnierablauf aus Sicht des Ausrichters. In diesem Zusammenhang ergaben sich im Verlauf der Vorstellung bereits eine große Anzahl von Fragen und auch hypothetischen Fragen, nämlich was wäre wenn... Viele Fragen können derzeit noch nicht zufriedenstellend beantwortet werden. Hierzu muss abgewartet werden, bis das Projekt online ist. Unter www.tanzsport.de/esv kann sich jeder bereits über die Grundlagen und wichtigsten Elemente informieren.

Weiter ging es mit den aktuellen TSO-Änderungen, die sich in erster Linie auf den Turnierablauf auswirken. Ein „Buh- und Stöhnthema“ ist nach wie vor die Änderung der WDSF-Kleiderordnung seit dem 01.01.2015. Auch zu diesem Thema wurden die entsprechenden Änderungen und Übergangsfristen angesprochen. Nach sechs Lehreinheiten im Zeitraum 14:00 Uhr bis 19:00 Uhr, verabschiedeten sich die beiden Dozenten Neuhaus und Reichling mit den Worten: „Das war eine sehr lustige und angenehme Runde, die viel Spaß gemacht hat.“

Ralf Hertel



Andreas Neuhaus und
Daniel Reichling auf der
TL-Schulung in Bremen.
Foto: Hertel

Impressum

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber:

Landestanzsportverband Bremen e.V.,
Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV),
Tanzsportverband Mecklenburg-
Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer
Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsport-
verband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion:

Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung)
Ralf Hertel (LTV Bremen),
Stefanie Nowatzky (HATV),
Klaus Rose (TMV), Gaby Michel (NTV),
Andrea Thors (TSH).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif
Titel-Fotos: Hey